

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 4 (1782)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Dusle und Babele : ein Schweizerliedchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543477>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gespritztes Wasser schäumend abfließt: wird die Hitze viel höher getrieben, so bekommen die Sachen nicht allein einen brandigen Geschmack, sondern es geräth auch der Kessel in Gefahr Risse zu bekommen. Mit Hilfe eines solchen Kessels hat Hr. Wille 3 Kochungen von Knochen vollendet, ehe das Fleisch, nach der gewöhnlichen Art gekocht, gahr wurde. Es ist ein besonderer Vortheil, wenn man die Knochen vorher zerschlägt ehe man sie in den Kessel thut; die völlig ausgekochten Knochen lassen am Ende eine Art von Kalk übrig, den man zwar nicht mit in die Brühe thut, die man genießen will, der aber zu andern Dingen doch gebraucht werden kann. Man hat überrechnet, daß die Armen einer ganzen Stadt bloß mit den Knochen, die ganz weggeworfen werden, nach einer solchen Einrichtung überflüssig zu sättigen sind.

## Dusle und Babel.

Ein Schweizerliedchen.

Es hätt' e' Buur e' Töchterli,  
Mit Name hieß es Babeli,  
Es hätt' e' paar Zöpfe, sie sind wie Gold,  
Drum ist ihm auch der Dusle hold.

Der Dusle lief dem Vater na':  
„O Vater, wollt ihr mir 's Babel lahn?“  
„Das Babel ist noch viel zu klein;  
Es schläft dies Jahr noch wohl allein.“

Der Dusle lief in einer Stund',  
Lief abe bis gen Solothurn,  
Er lief die Stadt wohl uf und ab,  
Bis er zum obersten Hauptmann kam:



„O Hauptmann, lieber Hauptmann mi',  
 I' will mi' dungen in Flandern 'ni' !  
 Der Hauptmann zog die Seckelschnur,  
 Gab dem Dusle drei Thaler drus.

Der Dusle lief wohl wieder heim,  
 Heim zu s'in'm liebe Babelein:  
 „O Babele, liebes Babele mi',  
 Jetzt hab i' mi' dungen in Flandern 'ni' !

Das Babele lief wohl hinters Huus,  
 Es grient ihm schier sin' Neugele uus:  
 „O Babele, thu doch nit so sehr,  
 I' will ja wieder kommen zu dir !

Und komm i' übers Jahr nit heim,  
 So will i' dir schreiben e' Briefelein,  
 Darinnen soll geschrieben stahn:  
 I' will min Babele nit verlahn !

Volkslieder.

